

Kölnische Rundschau, 01-09-2016

## Offenen Auges durch die Stadt

Regina Schleheck findet ihre Inspiration vor der Haustüre



**Die düstere Atmosphäre** des Kulturbunkers mag nicht recht passen zu den durchaus amüsanten „Mordsgeschichten“ von Regina Schleheck.

VON ROBERT CHERKOWSKI

**EHRENFELD.** Für eine Kriminallesung ist das Erdgeschoss des Kulturbunkers die richtige Location. Morbid, karg und düster wirken die Katakomben und wenn die Tür ins Schloss fällt, hört einen hier niemand mehr. Der passende Ort für eine Lesung rund um durchtriebene Mörder, lange Messer und einzelgängerische Ermittler, möchte man meinen. Bei Regina Schleheck jedoch liegt die Sache anders.

Als Kurzgeschichtenautorin mit regionalem Einschlag liegt der Humor bei ihren Texten nicht allzu weit. Fast immer gibt es etwas zu lachen. Auch erzählt sie weniger Kriminalgeschichten, in denen Ermittlung und Aufklärung im Zentrum stehen, sondern eher kleine Stories aus den Veedeln, in denen eben gelegentlich auch die ein oder andere Kölsche Seele über die Klinge springt.

So recht möchte man der bescheiden auftretenden Autorin diese Garstigkeit gar nicht zutrauen, doch scheinbar ist Mord ihr Hobby. in Wuppertal geboren, war sie lange Zeit als Lehrerin in Köln aktiv und schrieb nebenbei. Über 100 ihrer Geschichten wurden bereits veröffentlicht und oft findet man ihre kleinen Mordsgedanken in Anthologien.

Die Stadt ist für Schleheck eine unerschöpfliche Fundgrube an Themen, Schauplätzen, Milieus und Menschen, aus denen sie ihre Inspiration zieht. „Köln ist groß und reich an Facetten“, schwärmt sie und fährt fort: „Man muss nur mit offenen Augen durch die Stadt gehen und bekommt so viel an Geschichten geliefert, dass man gar nicht anders kann, als sich inspirieren zu lassen. Sie wird dabei sowohl im Gestern wie im Heute fündig: „Es gibt eine sehr interessante Mittelaltergeschichte, es gibt Geschichten aus dem „hillige Köln“, aus der Römerzeit und aus dem Dritten Reich. Auch heute gibt es viel zu entdecken. Köln ist vielseitig – Klüngel, FC-Kultur, Karneval, die Schwulenszene oder die Theater- und Komödiantenszene – sie gibt so viel her.“

<http://www.rundschau-online.de/>